III.

1. Von fern die Uhren schlagen,
Es ist schon tiefe Nacht,
Die Lampe brennt so düster,
Dein Bettlein ist gemacht.

2. Die Winde nur noch gehen
Wehklagend um das Haus,
Wir sitzen einsam drinne
Und lauschen oft hinaus.

3. Es ist, als müßtest leise
Du klopfen an die Tür,
Du hätt'st dich nur verirret
Und kämst nun müd' zurück.

4. Wir armen, armen Toren!
Wir irren ja im Graus
Des Dunkels noch verloren —
Du fand'st ja längst nach Haus.

IV.

1. Dort ist so tiefer Schatten,
Du schläfst in guter Ruh',
Es deckt mit grünen Matten
Der liebe Gott dich zu.

2. Die alten Weiden neigen
Sich auf dein Bett herein,
Die Vöglein in den Zweigen,
Sie singen treu dich ein.

3. Und wie in goldnen Träumen
Geht linder Frühlingswind
Rings in den stillen Bäumen —
Schlaf wohl, mein süßes Kind!

V.

1. Mein liebes Kind, ade!
Ich konnt' Ade nicht sagen,
Als die dich fortgetragen,
Vor tiefem, tiefem Weh.

2. Jetzt auf lichtgrünem Plan
Stehst du im Myrtenkranze
Und lächelst aus dem Glanze
Mich still von Mitleid an.

3. Und Jahre nah'n und gehn,
Wie bald bin ich verstorben —
O bitt' für mich da droben,
Daß wir uns wiedersehn!

Lies auch die 34 „Kindertotenlieder" von Fr. Rückert! Joseph von Eichendorff.

115. Vom Grab meiner Mutter.

Vom Grab meiner Mutter komm' ich gegangen.
Fragt mich nichts, ich kann nichts wissen und sagen.
Aus ewigen Schweigens mächtigen Landen
Komm' ich gegangen, vom Grab meiner Mutter.
5 Mein Sinnen und Sehnen ist dort,